



Schulprogramm Stand 01.11.2013

4.1. Unterstützte Kommunikation

4.1.1. Grundlagen

Was ist Unterstützte Kommunikation?

„Kommunizieren heißt die Umwelt wahrnehmen, Interesse an ihr entwickeln, mit ihr in Kontakt treten, einen Dialog mitbeeinflussen und mitgestalten“ (Kristen 1997, 34).

Unterstützte Kommunikation ist an der Christophorus-Schule ein wesentlicher Bestandteil des Schulalltags und des Unterrichts. Ein Großteil der Schülerinnen und Schüler benötigt Alternativen und Ergänzungen zur verbalen Kommunikation. Unterstützte Kommunikation kann ihnen Wege bieten, sich mitzuteilen, zu erleben und in ihren Äußerungen verstanden zu werden.

Im Hinblick auf die Teilhabe am sozialen Miteinander und dem Lernen bietet die Unterstützte Kommunikation vielfältige, neue Aspekte und Möglichkeiten.

Unterstützte Kommunikation ist die deutsche Bezeichnung für das Fachgebiet AAC (Augmentative and Alternative Communication), „das sich die Verbesserung der kommunikativen Möglichkeiten von Menschen mit schwer verständlicher bzw. fehlender Lautsprache zum Ziel gesetzt hat“ (Braun, 2005, S 01.003.001). Unterstützte Kommunikation ist für ganz unterschiedliche Menschen relevant. Von Tetzchner/Martin (2000) unterscheiden drei Zielgruppen:

1. Menschen, die Lautsprache gut verstehen können, aber unzureichende Möglichkeiten besitzen, sich selbst auszudrücken.
2. Menschen, die Unterstützung zum Lautspracherwerb benötigen, bzw. deren lautsprachliche Fähigkeiten nur dann verständlich sind, wenn sie bei Bedarf über ein zusätzliches Hilfsmittel verfügen.
3. Menschen, für die Lautsprache als Kommunikationsmedium zu komplex ist und die daher eine geeignete Alternative benötigen (vgl. ebd.).

Unterstützte Kommunikation lässt sich als einen Ansatz der „totalen Kommunikation“ bezeichnen, d.h. sämtliche Möglichkeiten, einem nichtsprechenden Menschen ein wirksames Kommunikationssystem



Schulprogramm Stand 01.11.2013

bereitzustellen, werden genutzt, dabei ist das einzige maßgebliche Kriterium die Effektivität für den jeweiligen Benutzer.

Durch den Einsatz von Unterstützter Kommunikation können Menschen ohne ausreichende Lautsprache erleben, dass sie ihre Umwelt beeinflussen können, in dem sie kommunizieren.

Daraus folgt eine Stärkung des Selbstwertgefühls, eine Intensivierung persönlicher Beziehungen und eine bessere gesellschaftliche Integration (vgl. Kristen 1997, 26).

Das nachfolgende Schaubild gibt einen Überblick über verschiedene Aspekte der Unterstützten Kommunikation.